

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 889

Dienstag, 29. Oktober 2013

FRISCHER WIND



IM PARLAMENT



Denisa (13) und Jakub (15) haben den Leitartikel geschrieben.

Wir sind die Klasse 4D der NMS 8 Wels Lichtenegg. Wir sind acht Knaben und neun Mädchen und besuchen heute die Demokratiewerkstatt in Wien. Heute, am 29. 10. 2013, findet die erste Sitzung des neu gewählten Nationalrats statt. So etwas gibt es im Regelfall alle 5 Jahre. In dieser Sitzung werden auch die drei **NationalratspräsidentInnen** gewählt. In unserer Zeitung können Sie lesen, welche Aufgaben diese haben. Momentan gibt es Verhandlungen, welche Parteien eine **Koalitionsregierung** bilden werden. Was das ist, können Sie ebenfalls hier lesen. Zu diesen und anderen Themen sind heute besondere Gäste da, Elisabeth Reich und Gottfried Kneifel, **zwei Mitglieder des Bundesrats**, die wir interviewt haben.

Eine Gruppe hat auch eine **Umfrage** über das Interesse der BürgerInnen an der Politik gemacht.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

NATIONALRAT UND BUNDES RAT

Das Parlament besteht aus 2 Kammern: Nationalrat und Bundesrat. 183 Abgeordnete hat der Nationalrat und 61 Mitglieder hat der Bundesrat. Nationalratswahlen finden in der Regel alle fünf Jahre statt. Die Nationalratswahl war zuletzt am 29. September 2013, also vor einem Monat. Dabei wurden die Abgeordneten zum Nationalrat gewählt. Die Mitglieder des Bundesrats werden von ihren Landtagen ins Parlament geschickt. Sie vertreten die neun Bundesländer im Parlament. Der Nationalrat und der Bundesrat beschließen die Gesetze für Österreich (z. B. das Wahlrecht, Schulgesetze, u.v.m.).



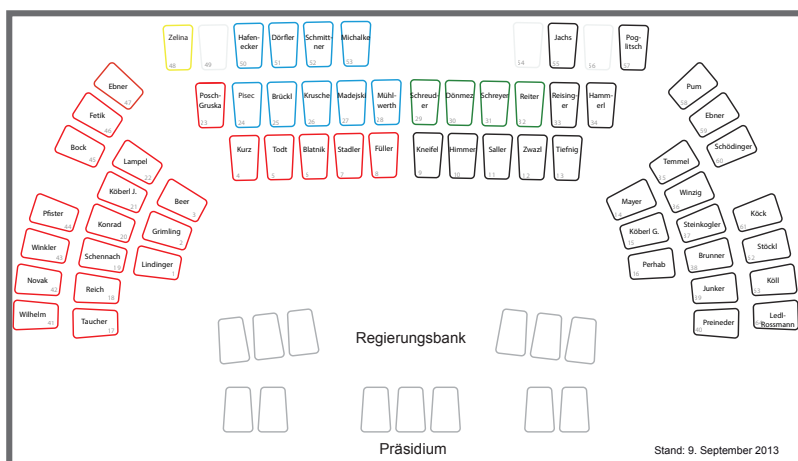
Der Nationalrat



Das österreichische Parlament



Der Bundesrat



Findet ihr die Sitzplätze der beiden Parlamentarier im Bundesrat? Schaut euch den Sitzplan links an!



Gottfried Kneifel



Elisabeth Reich

Heute besuchten uns zwei Mitglieder des Bundesrates in der Demokratiewerkstatt. Beide wurden in Linz geboren und vertreten das Bundesland Oberösterreich im Bundesrat. Elisabeth Reich und Gottfried Kneifel berichteten uns über den Nationalrat und den Bundesrat. Der Bundesrat hat 61 Mitglieder. Frau Reich (SPÖ) ist auch Vizebürgermeisterin sowie Direktorin an der Hauptschule in Haslach (OÖ). Sie ist seit Mai 2012 Mitglied im Bundesrat. Sie arbeitet wie auch Herr Kneifel viele Abende und an vielen Wochenenden. Brutto verdient sie 4.000 Euro pro Monat. Herr Kneifel (ÖVP) ist bereits seit März 2000 im Bundesrat. Von Beruf ist er auch Wirtschaftsbanddirektor und Vorsitzender der Bundesratsfraktion des

Parlamentsklubs der ÖVP und Geschäftsführer des Instituts Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Beide haben Kinder. Sie meinten, dass es wichtig ist, dass PolitikerInnen nahe bei den Leuten sind und gut zuhören können, um dann im Parlament die Menschen vertreten zu können.



Eva (14), Ivana (14), Qlirim (14), Ridvan (14)

INTERESSANTER JOB: NATIONALRATSPRÄSIDENT

Wir möchten euch heute kurz unseren erfundenen Nationalratspräsidenten Herrn Dr. Hagel vorstellen. Er hat sich heute bereit erklärt, ein wenig über seine Aufgaben zu erzählen.

Hallo, ich bin seit 10 Jahren Nationalratspräsident. In Österreich wird der Nationalratspräsident oder die Nationalratspräsidentin alle fünf Jahre von den 183 Abgeordneten zum Nationalrat gewählt. Den/die Nationalratspräsidenten/in stellt immer die Partei, die die meisten Stimmen bei der letzten Nationalratswahl bekommen hat. Im Bundesrat sieht die ganze Sache anders aus. Hier übernimmt jedes halbe Jahr ein anderes Bundesland den Vorsitz. Die Reihenfolge der Bundesländer ist alphabetisch geordnet. Zur Zeit hat gerade Wien den Vorsitz übernommen. Dann kommt wieder das Burgenland dran.

Könnt Ihr euch ungefähr vorstellen, wie mein Arbeitstag aussieht? Nein? Ich erkläre es euch kurz: Im Schnitt arbeite ich 14 Stunden pro Tag. Daher bleibt mir auch leider kaum noch Zeit für Freizeit. Eine meiner Hauptaufgaben

ist es, die Sitzungen im Nationalrat zu leiten. Falls es einmal zu laut wird, bin ich derjenige, der für Ruhe sorgt. Zudem bin ich auch für die Verwaltung des Parlaments zuständig. Mit dem Zweiten und dem Dritten Nationalratspräsidenten lege ich die Tagesordnung der Sitzungen des Nationalrates fest. Wir sorgen für den gesetzlich vorgegebenen geregelten Ablauf.

Wenn die Emotionen zu hoch gehen und ein weiterer sinnvoller Verlauf einer Sitzung nicht mehr möglich scheint, setzen wir drei Personen des Präsidiums uns mit den Klubobleuten der im Nationalrat vertretenen politischen Parteien zusammen, um das weitere Vorgehen zu überlegen.

So! Ich hoffe, dass Ihr einen kleinen Einblick meine Aufgaben als Nationalratspräsident bekommen habt!



„Unser Nationalratspräsident“

Mag. Barbara Prammer
Zl. 11010.0010/17-L.1/2013

REPUBLIK ÖSTERREICH
NATIONALRAT
Die Präsidentin

Der Bundespräsident hat gemäß Artikel 28 Absatz 1 des Bundes-Verfassungsgesetzes mit Entschließung vom 18. Oktober 2013 den am 29. September 2013 gewählten Nationalrat für **Dienstag, den 29. Oktober 2013** einberufen. Mit diesem Tag beginnt die ordentliche Tagung 2013/2014 des Nationalrates der XXV. Gesetzgebungsperiode.

Unter Bedachtnahme auf § 3 Abs. 2 des Bundesgesetzes vom 4. Juli 1975, BGBl.Nr. 410, über die Geschäftsordnung des Nationalrates (Geschäftsordnungsgesetz 1975), berufe ich gemäß § 46 Abs. 5 des zitierten Gesetzes die erste Sitzung des Nationalrates der XXV. Gesetzgebungsperiode für **10.00 Uhr** des obgenannten Tages ein.

TAGESORDNUNG

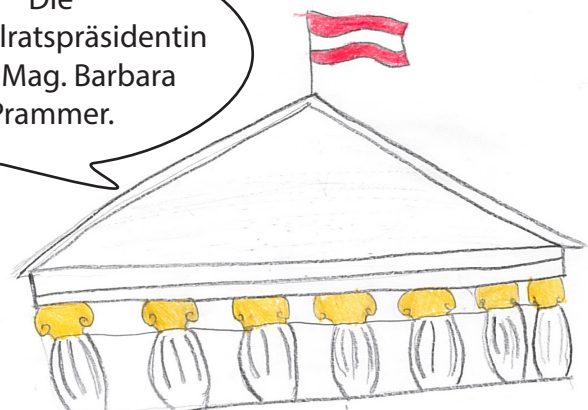
- 1.) Angelobung der Abgeordneten
- 2.) Wahl der Präsidentin/des Präsidenten, der Zweiten Präsidentin/des Zweiten Präsidenten und der Dritten Präsidentin/des Dritten Präsidenten
- 3.) Wahl der Schriftführerinnen und der Schriftführer sowie der Ordnerinnen und der Ordner
- 4.) Wahl des Hauptausschusses
- 5.) Wahl von ständigen Ausschüssen (Unvereinbarkeitsausschuss, Immunitätsausschuss, Budgetausschuss, Geschäftsordnungsausschuss)
- 6.) Wahl der vom Nationalrat zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmitglieder des Ständigen gemeinsamen Ausschusses des Nationalrates und des Bundesrates im Sinne des § 9 Finanz-Verfassungsgesetz 1948

Wien, 2013 10 24



Shpend (14), Muhammed (14), Leurita (13), Ivona (13)

Die Nationalratspräsidentin heißt Mag. Barbara Prammer.



Das Hohe Haus

Der 2. Tagesordnungspunkt der ersten Sitzung des neuen Nationalrats ist die Wahl der drei NationalratspräsidentInnen.

Quellennachweis: http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXV/NRSITZ/NRSITZ_00001/TO_02216446.pdf

KOLLISION? KOALITION!

Interessante Koalitionsverhandlungen finden gerade statt. Mehr über Regierungsbildung und Koalition erfahrt ihr in unserem Bericht.

Koalition bedeutet:

Wenn eine Partei sich mit einer anderen Partei zu einer Regierung zusammenschließt, um die absolute Mehrheit im Nationalrat zu erreichen. Das ist wichtig, damit Gesetze beschlossen werden können.

Der Begriff Koalition stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „zusammenwachsen“. Wenn zwei oder mehrere Parteien sich zusammenschließen, um gemeinsam zu regieren, heißt das Koalitionsregierung. Es gibt „große“ und „kleine“ Koalitionen.

Große Koalition: Wenn die stimmenstärkste Partei mit der zweitstärksten Partei koalitiert.

Kleine Koalition: Wenn eine Partei mit einer oder mehreren schwächeren Parteien koalitiert.

Meistens stellt die stärkste Partei den Bundeskanzler, eine andere den Vizekanzler. Beide Parteien teilen sich auf, wer welche MinisterInnen stellt.

Interview mit Gottfried Kneifel und Elisabeth Reich:

„Kann man eine Koalition beenden?“



Kneifel: Man kann eine Koalition abbrechen, aber nur wenn es wirklich nötig ist. Es müsste etwas sehr Schlimmes passieren.

„Wie lange braucht man, um eine

Koalition zu bilden?“

Reich: Das ist unterschiedlich, es kann schnell gehen und es hat auch schon einmal mehr als 100 Tage gedauert.

„Können nur stimmenstarke Parteien Koalitionen bilden?“

Kneifel: Eine Koalition macht Sinn, wenn sie auf der Entscheidungsebene eine Mehrheit hat.

„Hat eine Koalition Einfluss auf den Bundesrat?“

Kneifel: Die Koalition betrifft auch den Bundesrat.

„Wie sind sie PolitikerIn geworden?“

Reich: Ich habe mich schon sehr früh für Politik interessiert. Auch in meinem Elternhaus sprach man viel über Politik.

Kneifel: Ich habe mich schon bei der Jugendorganisation meiner Partei engagiert und wollte Dinge verändern.

Wir bedanken uns, dass Sie sich Zeit für das Interview genommen haben!

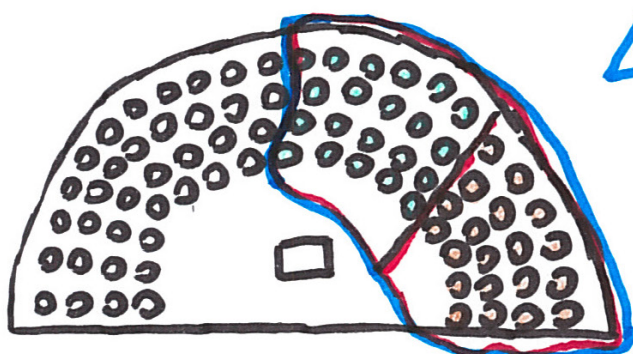


Denisa (13), Jakub (15), Tanja (13), Din (14), Taylan (14)

Der Nationalrat:

- macht Gesetze
- 183 Abgeordnete

- Gesetze werden mit Mehrheit beschlossen



Die Regierung:

- schlägt Gesetze vor und setzt Gesetze um
- besteht aus BundeskanzlerIn, VizekanzlerIn und MinisterInnen
- die stimmenstärkste Partei stellt meistens den/die BundeskanzlerIn



Annahme eines Gesetzesvorschlages: braucht mehr als die Hälfte der Stimmen im Nationalrat

Die Regierung hat viele Vorschläge für neue Gesetze.

UMFRAGE ZUR POLITIKVERDROSSENHEIT

Heute konnten wir Leute auf der Straße über Politikverdrossenheit befragen. Außerdem durften wir zwei Mitglieder des Bundesrats interviewen.

Wir haben heute Frau Reich und Herrn Kneifel, zwei Bundesräte, zum Thema Politikverdrossenheit befragt. Sie haben uns ausführliche Antworten auf zwei Fragen gegeben. Die erste Frage, warum ist Politikverdrossenheit schlecht, ging an Herrn Kneifel. Er antwortete uns, dass Politik das Leben der Menschen bestimmt und natürlich auch das von jungen Menschen. Wenn man sich jetzt nicht für Politik interessiert und deswegen nicht wählen geht, dann kann man auch nicht mitbestimmen und überlässt es fremden Leuten, über das Land zu bestimmen. Man kann sich über Politik ärgern, egal sein sollte sie einem jedoch nicht. Frau Reich haben wir gefragt, wie man



Die beiden Parlamentarier machen gerne Politik.

Politikverdrossenheit verhindern kann. Sie antwortete uns, dass es wichtig ist, vernünftige Gesetze zu machen. Vor allem ist der Kontakt der PolitikerInnen mit den Menschen sehr wichtig. Frau Reich hat das mit einer Klasse verglichen. Sie meinte, wenn es in einer Klasse Probleme gibt, sollten sich die einzelnen SchülerInnen dafür interessieren, da es sie natürlich direkt betrifft. Wir sind der Meinung, dass es wichtig ist, Politikverdrossenheit zu verhindern. Denn schließlich will jeder, dass seine Interessen möglichst gut im Parlament vertreten werden.



Mattia mit einer soeben befragten Passantin vor dem Parlament.

Heute gingen wir auch vor das Parlament und haben die Leute gefragt, warum sich Menschen immer weniger für Politik interessieren. Wir bekamen verschiedenste Antworten. Unter anderem wurde uns gesagt, dass es verschiedene Gründe sind, wie z. B. es verändert sich nichts in der Politik, Wahlversprechen werden nicht eingehalten, Politik ist zu kompliziert und sie interessiert einfach nicht jeden. Wir interessieren uns noch nicht recht für Politik, aber wir wissen, dass sie wichtig zur Erhaltung des Staates ist. Politik ist dafür da, Gesetze in unserem Interesse zu besprechen und zu beschließen. Gesetze sind die Spielregeln für alle, die in einem Staat zusammenleben. An diese müssen wir uns alle halten. Wenn keine Politik existieren würde, könnte es sein, dass es mit der Zeit ziemlich ungemütlich werden würde.



Kerstin (13), Melissa (14), Larissa (13), Mattia (13)

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit Parlamentarier**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4D, NMS 8 Wels,
Zeileisstraße 1,
4600 Wels Lichtenegg

